

EXKLUSIV

„Geht sich nie aus“: Zweifel an Tirols Solarstrom-Zielen

Um das Solarstrom-Ziel des Landes zu erreichen, müssten jährlich fünfmal mehr PV-Anlagen gebaut werden als derzeit. Land hält an den Zielen fest.



Die Energiestrategie des Landes sieht unter anderem einen Ausbau der Solarstromanlagen vor, Kritiker zweifeln an der Machbarkeit. © iStock/Zphotography

Von Max Strozzi

Innsbruck – Solarstrom spielt bei der Energiestrategie des Landes Tirol keine unwesentliche Rolle. Konkret geht das Land davon aus, dass im Jahr 2050 in Tirol 10.000 Gigawattstunden (GWh) Strom verbraucht werden (derzeit sind es 6500 GWh). Ein Fünftel davon, so der Plan, soll dann mittels Photovoltaik-Anlagen produziert werden. Das entspricht 2000 GWh. Derzeit werden in Tirol lediglich 81 GWh über Solarstromanlagen produziert. Johann Hlavka vom Tiroler Energieunternehmen Technowin zweifelt daher, dass das Solarstromziel 2050 erreicht werden kann. „Das geht sich nie aus“, fürchtet Hlavka.

WERBUNG

Der Solar-Experte rechnet vor: Möchte man die Ziele der Energiestrategie 2050 erreichen, müssten in den nächsten 34 Jahren jedes Jahr rund 10.000 kleine Photovoltaik-Anlagen (5 kWp) auf Tirols Häusern oder jährlich 2500 größere Anlagen (mit 20 kWp) auf größeren Dächern errichtet werden. Zum Vergleich: In den vergangenen beiden Jahren wurden laut Land Tirol jeweils 2000 kleine Anlagen gebaut – zum Erreichen der Solarstrom-Ziele müssten also fünfmal so viele Anlagen errichtet werden – und zwar jedes Jahr, beginnend mit dem laufenden.

„Ich glaube nicht, dass das Land sich das durchgerechnet hat. Man hat vielleicht irgendwann eine Zahl in den Raum gestellt und nicht darüber nachgedacht, was dies bedeutet“, kritisiert der Unternehmer: „Fast jedes Einfamilienhaus müsste eine Photovoltaik-Anlage haben, damit es sich gerade noch ausgeht“, meint Hlavka.

Das Land hält am Solarstrom-Ziel fest. Unter Berücksichtigung des technischen Fortschritts müsse man in Tirol jährlich rund 50 Megawatt neu installieren. „Das entspricht etwa 7000 Kleinanlagen pro Jahr sowie rund 200 mittleren Anlagen in der Größenordnung von 100 kWp, wie sie vorzugsweise im gewerblichen, landwirtschaftlichen und industriellen Bereich vorkommen“, teilt der Landesenergiebeauftragte Stephan Oblasser mit. Das wäre aber immer noch jährlich das Dreifache dessen, was derzeit errichtet wird. Das erscheine auf den ersten Blick zwar viel, meint Oblasser: „Allerdings werden in Tirol jährlich rund 5000 neue Wohneinheiten errichtet sowie 2000 bis 3000 Gebäude einer Sanierung unterzogen. Dabei eröffnen sich große Chancen für die Photovoltaik.“ Im Mai werde die Datenbank online gehen, über die das PV-Potenzial für jedes einzelne Hausdach in Tirol ersichtlich sei.